

Sechs Fragen an Uwe Kunert

„Die Fortschritte beim Verbrauch sind relativ bescheiden“



Herr Dr. Kunert, Sie haben den Kraftfahrzeugverkehr in Deutschland untersucht. Wie viele Kilometer legen die Deutschen denn pro Jahr im Auto zurück?

In Deutschland gibt es rund 41 Millionen Pkw, die jeweils im Durchschnitt 14 000 Kilometer im Jahr zurücklegen. Das ergibt eine Fahrleistung von etwa 580 Milliarden Kilometern im Jahr.

Wie sieht die Bilanz aus, wenn man Lkw- und Pkw-Verkehr unterscheidet?

Die Gesamtfahrleistung wird von den Pkw dominiert. Wir haben in Deutschland zwar eine erhebliche Fahrleistung von ausländischen Lkw, aber wir beschäftigen uns hier nur mit den Fahrzeugen, die in Deutschland registriert sind. Von den insgesamt fast 700 Milliarden Kilometern, die deutsche Kraftfahrzeuge zurücklegen, verbleiben etwa 100 Milliarden, die von Nutzfahrzeugen wie Lkw, Sattelzugmaschinen, aber auch kleineren Fahrzeugen wie Zweirädern zurückgelegt werden.

Wie hat sich das Verkehrsaufkommen entwickelt?

Wir beobachten hier zwei verschiedene Tendenzen. Die Verkehrsnachfrage im Personenverkehr stagniert seit etwa zehn Jahren, sowohl im Verkehrsaufkommen – also in der Frage, wie häufig die Bevölkerung unterwegs ist – als auch in den zurückgelegten Distanzen. Im Gegensatz dazu steht der Güterverkehr, wo wir eine weiter steigende Verkehrsleistung beobachten – abgesehen von dem krisenbedingten Einbruch.

War bei den gestiegenen Spritpreisen nicht ein Rückgang der Fahrleistung zu erwarten?

Das wurde von vielen erwartet, wurde aber durch unsere Berechnungen nicht bestätigt. Wir erklären dieses Phänomen dadurch, dass wir auf der einen Seite Faktoren haben, die für immer mehr Verkehr sorgen. Die Erwerbsbeteiligung, höhere Bildung und höhere Aktivitäten auf dem Arbeitsmarkt führen dazu, dass die Bevölkerung mobil sein muss. Die gegenläufige Tendenz sind rela-

tiv hohe Verkehrskosten für Autos, aber auch für den öffentlichen Personenverkehr. Diese Tendenzen gleichen sich aus und führen zu einer Stagnation der Verkehrsnachfrage, die wir auch für die Zukunft erwarten. Ein höherer Anteil älterer, weniger mobiler Menschen wird einer immer kleineren Gruppe ökonomisch aktiver Menschen gegenüberstehen. Wir gehen deshalb nicht von einer Steigerung der Verkehrsnachfrage aus.

Wenn die Deutschen kaum weniger fahren, kaufen Sie dann wenigstens spritsparende Autos, um die Kosten zu senken?

Seit Mitte der 90er Jahre beobachten wir einen Trend zu Dieselfahrzeugen, die bei vergleichbarer Leistung weniger verbrauchen. Mittlerweile wird fast 40 Prozent der Pkw-Fahrleistung mit Dieselfahrzeugen erbracht. Diese Pkws machen mittlerweile fast ein Viertel des Bestandes aus, werden aber wesentlich intensiver genutzt als Benziner. Allerdings ist der Fortschritt beim Verbrauch im Sinne von effizienteren Fahrzeugen relativ bescheiden, weil mit dem Umstieg auf den Diesel auch die Anschaffung relativ schwerer Fahrzeuge mit großen Motoren verbunden war.

Was bedeuten Ihre Ergebnisse für die Verkehrsinfrastruktur in Deutschland?

Die Entwicklung der Verkehrsnachfrage ist regional sehr unterschiedlich. Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland beobachten wir Bereiche, die in den Jahren seit der deutschen Einheit Bevölkerungsverluste erlitten haben. Dort ist die Verkehrsinfrastruktur nicht ausgelastet, zudem gibt es dort Probleme mit der weiteren Versorgung mit öffentlichen Verkehrsdienstleistungen, weil die Nachfrage so dünn ist. Auf der anderen Seite haben wir Regionen wie den Südwesten oder den Berliner Raum, wo die Nachfrage sehr dicht ist und die Verkehrsinfrastruktur teilweise überlastet ist.

Die Verkehrsnachfrage im
» Personenverkehr «
stagniert seit etwa
zehn Jahren.

Dr. Uwe Kunert
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter in der
Abteilung Energie,
Verkehr, Umwelt
am DIW Berlin

Das Gespräch führte
Erich Wittenberg.
Das vollständige Interview zum Anhören
finden Sie auf
www.diw.de/interview

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.